

Wiesbadener T a g b l a t t.

No. 106.

Samstag den 6. Mai

1854.

Ausschreiben.

Am 30. v. M. sind zu Sossenheim folgende Gegenstände entwendet worden:

- 1) ein Schuldschein Herzogl. Landesbank über 300 fl. Kapital, vor etwa drei Jahren zu Gunsten der Katharina Kohl von Flörsheim ausgestellt;
- 2) 16 leinene Frauenhemden, an der Brust K K roth gezeichnet;
- 3) 3 hänsene Betttücher, K K roth gezeichnet;
- 4) 5 weiße leinene Sacktücher mit der Ziffer 6 gezeichnet;
- 5) 3 weiße baumwollene K K gezeichnete Sacktücher;
- 6) 3 Paar baumwollene Frauenstrümpfe ohne Zeichen;
- 7) 6 leinene K K gezeichnete Handtücher;
- 8) 4 Halstücher von Kattun, das eine roth, eine blau, zwei lila von Farbe;
- 9) ein schwarz seidenes Umhänghalstuch mit Franzen;
- 10) ein schwarz seidenes Knüpfhalstuch;
- 11) ein Kleid von blauem Kattun, der Leib war noch nicht angenäht;
- 12) Zeug zu einer baumwollenen Schürze, weiß und roth gestreift;
- 13) 2 Schürzen von farbigem Kattun;
- 14) 6 Kopftücher von weißem Haman;
- 15) ein Zehnguldenstück, das Gepräge konnte nicht angegeben werden;
- 16) ein goldenes Halskettchen mit einem Schloßchen, in einer rothen Schachtel von Pappdeckel befindlich;
- 17) 3 Ellen Futtertuch von Kannefas;
- 18) eine Elle schwarzen Thibet.

Die betreffenden Polizeibehörden werden ersucht, Nachforschungen nach diesen Gegenständen und dem Thäter anzustellen und von den sich ergebenden Spuren gefällige Mittheilung zu machen.

Höchst, den 2. Mai 1854.

Herzogl. Justizamt.
Habel.

Den H. Bürgermeistern des Kreisamts zur Beachtung.

Wiesbaden, den 5. Mai 1854.

Herzogl. Kreisamt.
Ferber.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß Leute mit Feldgeräthschaften, Arbeitsgeschirr, Traglasten u. s. w. während der Kurzeit, also von jetzt bis zum 1. October, durch die Anlagen hinter dem Kursaale nicht passiren dürfen und daß Uebertretungen dieses Verbots Strafe zur Folge haben.

Wiesbaden, 5. Mai 1854.

Herzogl. Polizei-Commissariat.
Lade.

Bekanntmachung.

Dienstag den 9. Mai Vormittags 10 Uhr kommen in der Obersförsterei
Platte zur Versteigerung:

- a) im Domanial-Wald-Distrikt „Rentmayer“:

90 $\frac{1}{4}$ Klafter buchenes Scheitholz,

17^{3/4} " " Brügelholz,

4200 Stück buchene Wellen;

- b) im Domaniel-Wald-Distrikt „Gewachfener Stein“:

$\frac{1}{2}$ Klafter eichenes Scheitholz und

1000 Stück buchene Wellen.

Anfang in der Rentmauer.

Wiesbaden, den 2. Mai 1854.

Herzogliche Receptur.

Reichmann.

1999

Bekanntmachung.

Der Bürgerausschuß wird hiermit auf

heute Samstag den 6. Mai Nachmittags 3 Uhr

zu einer Sitzung in den Rathhaussaal eingeladen.

Tagesordnung: Die Beschaffung eines neuen Schulgebäudes für die Stadtgemeinde Wiesbaden, insbesondere: den Ankauf des hiesigen Waisenhauses betreffend.

Es wird erwartet, daß sich die Mitglieder des Bürgerausschusses pünktlich einfinden, und wird zu spätes Erscheinen oder gänzlichem Ausbleiben mit einer Ordnungsstrafe von Einem Gulden geahndet werden.

Alle Entschuldigungen müssen schriftlich und vor Beginn der Sitzung bei dem Unterzeichneten eingereicht werden und kann nur Krankheit oder Abwesenheit als Entschuldigung angenommen werden.

Wiesbaden, den 6. Mai 1854.

Der Bürgermeister.

Fischer.

Bekanntmachung.

Montag den 8. Mai Morgens 10 Uhr werden in dem Dohheimer Ge-
meindewald Weißenberg 2r Theil:

5 Klafter buchen Holz,

2350 Stück gemischte Wellen,

20 buchene Bau- und Werkholzstämmе,

320 birlene Deichseln

an Ort und Stelle öffentlich versteigert.

Dobheim, den 3. Mai 1854.

Der Bürgermeister.

Hartmann.

1948

Anzeigen.

Neueste Draht: Portemonnaie's in ausgezeichnet schöner Arbeit
billigst bei **J. Havemann**, Webergasse 46.

Große Auswahl in Spielwaaren aller Art zu beispieleslos billigen
Preisen bei **J. Havemann**, Webergasse 46. 2000

Bei **Philipp Schmidt** in der Schulgasse sind gute **Kartoffeln**
per Kumpf 10 fr. zu haben.

Soeben ist erschienen:

Flemming's Vollständiger Kriegs-Handatlas

für alle diejenigen, welche sich für die Operationen der Armeen und Flotten in dem Kriege **Rußlands** mit der **Türkei**, **England** und **Frankreich** lebhaft interessieren, und über alle die dabei berührten Länder, Meere, Häfen &c. gute und specielle Karten besitzen wollen,
in 20 Blättern.

Zugleich als Supplementband zu den Atlanten von Stieler, Sohr-Berg-haus, Glafer &c. und den andern Atlanten.

I n h a l t:

- Blatt 1 — 2) Karte des Schwarzen Meeres in 2 Blättern, nebst Plänen von Sewastopol, Dardanellen und Bosporus.
" 3 — 6) Karte der Europäischen Türkei in 4 Blättern, nebst Plan von Konstantinopel.
" 7 — 8) Karte des Kriegsschauplatzes in der Asiatischen Türkei in 2 Blättern.
" 9) Karte von Griechenland.
" 10) Karte der Asiatischen Türkei, Uebersichtsblatt.
" 11—14) Karte der Ostsee in 4 Blättern, nebst Plänen von Petersburg und Kronstadt, Helsingfors und Sweaborg, Reval, Dünamündung, Christiansö, Stockholm, Kiel.
" 15—18) Karte des Europäischen Rußlands in 4 Blättern.
" 19—20) Karte der Russischen Ostseeprovinzen in 2 Blättern.

Der Atlas kann in Lieferungen von 2 Blättern zu 22 fr. die Lieferung, oder auf Verlangen auch gleich vollständig bezogen werden.

Bestellungen darauf nimmt an die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Gebrüder Löffler, wohnhaft hinter der Klein-Kinderschule, bringen ihre **Dampfbettfedernreinigungsmaschine** in empfehlende Erinnerung; auch übernehmen sie das Waschen und Wischen der Betten. 2002

Schierstein.

Im Gasthaus zu den **3 Kronen** findet jeden Sonntag gutbesetzte **Flügelmusik** statt, wozu ergebenst einladet

2003

Val. Sattler & Carl Hild.

Geisbergweg No. 10 sind zwei gute **Singdroffeln** und eine **Umsel**, welche auf Probe gegeben werden, zu verkaufen. 2004

1 Morgen ewiger **Klee** ist zu verkaufen bei Korbmacher **Hofmann**. 2005

Sonnenberger Chaussee No. 9 ist **Kleeheu** zu verkaufen. 2006

Ein **Batisttaschentuch** ist in meinem Laden liegen geblieben. Der Eigenthümer kann solches bei mir in Empfang nehmen.

2007

L. H. Reisenberg.

In der L. Schellenberg'schen Hofbuchhandlung blieb vor einigen Tagen ein baumwollener **Regenschirm** stehen. Der Eigenthümer kann denselben daselbst in Empfang nehmen. 2008

Verloren.

Am Donnerstag gegen Abend wurde vom Neroberg herab an den Fichten entlang ein lederneß **Cigarrenetuis**, 2 Cigarren und eine Hornspitze enthaltend, verloren. Der redliche Finder wird gebeten, solches gegen eine Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben. 2009

Gesuche.

Ein Mädchen, welches kochen kann, alle Hausarbeit versteht und gute Zeugnisse besitzt und längere Zeit bei einer Herrschaft war, wird gesucht und wird ein guter Lohn zugesichert. Näheres in der Expedition. 1979

Ein wohlzogener Junge kann das Buchbindergeschäft erlernen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. 1899

Eine ehrliche Köchin, sowie ein Bedienter, beide mit guten Zeugnissen, werden gesucht Marktstraße No. 24. 1892

Furnished cottage to let, most beautifully situated in the highest part of Mayence, for the period of six weeks a small family without children would be preferred. For all particulars apply to the Office of this paper. 2010

Ein Mädchen, welches gut kochen, fein waschen und bügeln kann und sich sonstiger Hausarbeit unterzieht, wird gesucht. Näheres zu erfragen in der Expedition d. Bl. 2011

Kirchgasse No. 12 wird ein Monatmädchen zu einem Kinde gesucht. 2012

Ein Mädchen, welches in allen weiblichen Handarbeiten erfahren ist und sich allen Hausarbeiten unterzieht, sowie kochen kann, sucht eine Stelle. Näheres in der Expedition d. Bl. 2013

Ein braver Junge von hier kann das Schneiderhandwerk erlernen bei Schneidermeister Ch. Spitz. 2014

$\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ Morgen ewiger Alee wird zu kaufen gesucht am Dogheimer oder am Schiersteinerweg. L. Marburg. 2015

Miethgesuch.

Ich wünsche ein meublirtes Zimmer mit Cabinet, parterre, in der Mitte der Stadt sogleich zu miethen; es muß aber ein geräumiger Hof oder Garten am Hause sein, wo ich ungestört photographiren kann. Adressen wolle man in meine Wohnung (im schwarzen Bock) abgeben.

C. Braunschweig,

2016

Maler und Photograph.

Ob des Geisbergwegs und der Kapellenstraße No. 10 ist im untern Stock ein möblirtes Zimmer nebst Cabinet zu vermieten. 2017

2400 und 1400 fl. sind gegen doppelt gerichtliche Sicherheit in hiesige Stadt auszuleihen. Näheres in der Expedition d. Bl. 1903

240 fl. oder auch 340 fl. Vormundschaftsgeld sind auszuleihen bei P. Hsigen. 1904

**Bei den im II. Quartal I. J. dahier stattfindenden Assisen
kommen nachfolgende Anklagen zur Verhandlung:**

A. Mit Geschwornen:

- Am 8. Mai gegen Mathias Plöcker von Höchst, wegen Meineids.
" 9. " " Caspar Delian von Schlangenbad, wegen Raubs und Bettelns.
" 9. " " Lorenz Kullmann von Harheim, wegen Diebstahls.
" 10. " " Johannes Werling von Brandoberndorf, wegen Diebstahls
und Fälschung.
" 11. " " Carl Muhl von Kestert, wegen Verausgabung falscher Königl.
Preuß. Fünfsthalerscheine.
" 12. " " Christian Bach von Gemünden, wegen Diebstahls und Unter-
schlagung.

B. Ohne Geschworne.

- Am 13. Mai gegen Johann Usinger von Seelenberg, wegen Schriftfälschung.
" 15. und 16. Mai gegen Johann Burkart 2r und Genossen von Oberursel,
wegen Schriftfälschung.

Bur Unterhaltung.

Der Mann auf dem Mittelthorthurme.

Erinnerungen aus dem Leben eines Fünzigjägers.

Von W. D. von Horn.

In der guten Stadt Straßburg, gerade dem Münster gegenüber, stand vor einer Reihe von Jahren ein hohes, stattliches Haus, dessen solide Bauart ganz aus Stein, dessen ausgezackte Giebelseiten, himmelhohe Schornsteine, kleine, aber höchst zahlreiche Fensterlein, vor Allem aber die bizarre Steinmehnarbeit an den Fenster- und Thürendewänden, Stodwerkabsätzen und Ecken auf eine graue Vorzeit, als die Periode seines Ursprunges, zurückwiesen. Das Haus enthielt eine Menge von Zimmern und Kammern, und jedesmal in Witten des Geschosses lag ein Saal. Es hatte gerade sieben Stodwerke und jedes Stodwerk war außen durch eine Linie von kleinen Bögen abgegrenzt, von denen aus ganz merkwürdige und in's Fragenhafte gehende Arabesken zwischen den Fenstern hinliefen. Hunderte von Schwalben nisteten ungestört in diesen Bögen, es sey denn, daß ein frecher Spatz vom Münster ein Nest offupirt hätte, um da zu eruten, wo er nicht gesäet, oder genauer, da zu ruhen, wo er nicht gebaut. An des Hauses Hinterseite und zwar gerade in der Mitte der längeren Seite des Baues, schloß sich ein runder, ziemlich weiter Thurm an, der die Treppe einschloß. Sie empfing ihr Licht aus kleinen, schief mit ihr laufenden Fensterlein. Auf sie mündeten alle Stodwerke durch große Thüren aus, die jedes Stodwerk als ein Ganzes abschlossen. Oben lief sein Dach spizig zu und bildete einen Taubenschlag, den man schöner und ruhiger gar nicht finden konnte; daher denn auch eine Tauben-Kolonie hier hauste, deren Zahl sich weit in die Hunderte verlor. Große Speicher zogen sich unter dem Dache des Hauses und zu gleicher Erde reiheten sich zahlreiche, trockene Gewölbe hin, welche auf ebenso geräumigen als guten Kellern sich erhoben. Was aber dem Hause einen eigenthümlichen Werth gab, das war das Wohnliche und Behagliche jener Räume, die Helle der Zimmer durch die vielen, wenn auch

kleinen Fensterlein, die großen, wunderbar wärmenden Kachelöfen mit ihren Ritzern, Niesen, Mönchen und wundersamem Gethiere, die eingelegten Fußböden und durch merkwürdige Stuckaturarbeit verzierten Decken. Alles war ächt, nirgends Flitter; aber sein Erbauer mußte enorme Gelder gehabt haben. Er selbst, so eine Art Erwin von Steinbach, soll wie Bauherr, so auch Baumeister gewesen seyn. Das war eine alte Sage in der Familie, auf die man stolz war.

Schon sind viele Jahre in das Meer der Zeiten hinabgefloßen, seit ich es nicht mehr gesehen, und doch steht dieß Haus vor meinen Geistesaugen, als hätte ich es heute gesehen und mich ergötzt an den barocken Fragen des Steinmeßers, der ein absonderlicher Rauz gewesen seyn muß. O, das Haus spielte eine bedeutende Rolle in meinem Leben — es sah meine ersten Thränen und hörte meinen ersten Jubel — es war mein Vaterhaus.

Verarge mir es nicht, theurer, freundlicher Leser, daß ich es Dir so genau abkonterseite; es war ja mein Vaterhaus. Seine Räume waren ja alle geheiligt durch theuere Erinnerungen aus meinem Leben. Dort hatte ich sie gespielt meine Knabenspiele, meine Träume geträumt, meine Phantasten gehegt, meine Thränen geweint, meinen Schmerz stille getragen. O, wer solche Räume ohne Pietät betrachten kann, dem spreche ich alles Gefühl ab!

Als ich wieder nach Straßburg kam vor etwa fünf Jahren, da fand ich es nicht mehr. Ja, es war weggetilgt vom Boden, wo eine moderne Zeit ihr frivoles Wesen trieb, eine Zeit ohne alle Pietät. In meinem Grimme wunderte ich mich, daß sie den Münster hatten stehen lassen, oder daß sie ihn wenigstens nicht weiß oder himmelbläulich angestrichen und irgend wie und wo die drei Farben, die Tricolore, wie graziös die Straßburger mir sagten, angebracht. Der war ihnen, scheint's, ein Bischen zu groß. Aber mein Vaterhaus mit seinen Erinnerungen war weg, ganz weg. Räthelt, wenn ich euch hier einfach sage, daß mir die hellen Thränen aus den alten Augen rannen, als ich das steife, moderne, geradlinige Ding ansah, das jetzt da stand mit himmelhohen Fenstern, glatt, geledt, geschniegelt mit einem Balkönchen für vertrocknete Blumen. Himmel und Erde! — ich hätt's niederreißen können, dieß malitiose Ding ohne Vergangenheit, ohne Geschichte, ohne Schwalben, Tauben und Arabesken — und doch blutete mir das Herz. War ich doch hergekommen, um mir es anzukaufen und darin zu sterben. Hatte ich mir doch vorgenommen, nichts weg zu machen, als die großen Spinnengewebe, womit es manchmal drapirt war. Welche Illusionen! Ich hatte die vierzig Jahre vergessen, die riesengroß zwischen dem Damals und Jetzt lagen oder standen! An dem Münster lehnte ich, als diese wechselnden Empfindungen von Schmerz und Grimm mich durchzuckten. Die Leute gingen und kamen und sahen mich nicht, was mir lieb war — nur eine uralte, verschrumpfte Höferin saß da bei ihren Aepfeln und Birnen, die mich beobachtete.

— „Gefällt Ihnen das Haus?“ fragte sie mich.

— „Gott behüte!“ — rief ich aus — „Wie könnte mir das gefallen?“

— „Nun, so geht's mir, ma foi, gerade.“ — sprach die Repräsentantin des Straßburger Zwitterthums, das halb Deutsch, halb Französisch und doch keins von Beiden ist — „da gefiel mir doch das alte Haus besser; da hatte ich toujours etwas zu observiren, bald ein monstre, bald ein idole, bald ein bête, bald ein visage, und unter den Thorbögen fand ich im Regen ein asyle.“

Ich drückte ihr ein Frankstück in die Hand und ging. Da war doch eine Seele, die mir gleich dachte. Ich ging auf die Plattform des Münsters und hing meinen Gedanken nach; — dann setzte ich mich schnell wieder in den Wagen und fuhr weg.

„O Straßburg, o Straßburg, du wunderschöne Stadt!
Darinnen liegt begraben —“

was mir theuer und werth war. Fahr' hin — ich habe Nichts mehr mit dir gemein. Nur deinen Münster trag' ich im Herzen; denn er ist der zweite Punkt meines Daseyns, an den sich Vieles knüpft, woran der Greis noch halten wird mit aller Kraft der Seele! Doch ich muß zurückkehren!

In dem Hause, das ich beschrieben, günstiger Leser, da wurde ich geboren. In meinen frühesten Erinnerungen lebt die Bel-Étage, wo damals meine Eltern wohnten. In den trockenen Gewölben, welche mehr Hallen bildeten, waren die Magazine meines Vaters, denn er war Kaufmann. Die übrigen Stockwerke waren alle vermietet an bunt zusammengewürfeltes Menschenvolk, unter dem nur Ein Paar mich interessirte, das war der Dr. Frommel und seine Schwester, weil sie meine Tauben fütterten und sie so lieb hatten, wie ich selbst. In der Stadt hatte ich noch zwei alte Tanten, denen ich von Zeit zu Zeit die Hand küssen mußte und dann allemal durchgeschimpft wurde, weil ich zu wild sey.

(Fortsetzung folgt.)

Wiesbadener Theater.

Heute Samstag den 6. Mai: Othello, oder: Der Mohr von Venedig. Große Oper in 3 Akten von Grünbaum. Musik von Rossini.

Morgen Sonntag den 7. Mai: Don Carlos, Infant von Spanien. Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller. Don Carlos: Herr Haw, vom Stadttheater in Danzig, als Gast.

Dreißnblige Charade.

Raum erscheint der Ersten Himmelsstrahl,
So erwachet heiter Wald und Flur,
Und es schallet über Berg und Thal
Laut und hell die Stimme der Natur.

Munter schwingt sich in die blaue Luft
Jede Lerche nach der Ruh der Nacht,
Jede Blume spendet frischen Duft,
Und erscheint in neuer Farbenpracht.

Trennung ist's, wornach die Zweite strebet;
Mit der Dritten schließet eng den Bund.
Und erliegen muß ihr, was da lebet
Auf dem ganzen weiten Erdenrund.

Leicht und sicher macht das Ganze gut,
Was der Ersten oft wohl fehlen kann;
Doch ich bitte, sei auf deiner Huth,
Wend' es ja mit großer Vorsicht an.

Auflösung des Räthsels in No. 100.

Der Gast kehrt ein — der Hausknecht kehrt aus.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).	
Morgens 6, 10 Uhr.	Morgens 8, 9½ Uhr.
Nachm. 2, 5½, 10 Uhr.	Nachm. 12½, 4½, 7½ Uhr.
Limburg (Eilwagen).	
Morgens 7 Uhr.	Nachm. 12 Uhr.
Nachm. 3 Uhr.	Abends 9½ Uhr.
Coblenz (Eilwagen).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 3—4 Uhr.
Coblenz (Briefpost).	
Nachts 10½ Uhr.	Morgens 6 Uhr.
Rheingau (Eilwagen).	
Morgens 7 Uhr 30 Min.	Morgens 10 Uhr 35 M.
Nachm. 3½ Uhr.	Nachm. 5½ Uhr.
Englische Post (via Ostende).	
Morgens 10 Uhr.	Nachm. 4 Uhr, mit Ausnahme Dienstags.
(via Calais.)	
Abds. 9½ Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.
Französische Post.	
Abends 9½ Uhr.	Nachmittags 4½ Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
6 Uhr.	2 Uhr 15 Min.
8 " "	5 " 35 "
10 " 15 Min.	8 " 25 "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens:	Nachmittags:
7 Uhr 45 Min.	2 Uhr 55 Min.
9 " 35 "	4 " 15 "
12 " 45 "	7 " 30 "
	10 " — "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 4. Mai 1854.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	930	925	Polen. 4% Oblig. de fl. 500	75	74½
" Interimsscheine Agio	—	130	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	35½	34½
" 5% Metalliq.-Oblig.	62½	62	" Friedr.-Wilh.-Nordb.	42½	41½
" 5% Lomb.(i. S. b. R.)	76½	76	Gr.Hessen. 4½% Obligationen .	—	100½
" 4½% Metalliq.-Oblig.	56½	56	" 4% ditto	—	96½
" fl. 250 Loose b. R.	89½	89	" 3½% ditto	—	88½
" fl. 500 ditto	—	169	" fl. 50 Loose	97	96½
" 4½% Bethm. Oblig.	60	—	" fl. 25 Loose	29½	29
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	78	—	Baden. 4½% Obligationen .	100	—
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	86½	86	" 3½% ditto v. 1842	87½	86½
Spanien. 3% Inl. Schuld. . . .	33½	33½	" fl. 50 Loose	66½	66½
" 1%	17½	17½	" fl. 35 Loose	39½	39½
Holland. 4% Certificate . . .	—	84	Nassau. 5% Oblig. b. Roths.	101½	101
" 2½% Integrale	56½	56½	" 4% ditto	—	99
Belgien. 4½% Obl. i. F. à 28 kr.	89½	88½	" 3½% ditto	91	90½
" 2½% " " b. R.	49	48½	" fl. 25 Loose	27½	27½
Bayern. 4% Obl. v. 1850 b. R.	—	91½	Schmbg.-Lippe. 25 Thlr. Loose	27	26½
" 3½% Obligationen .	86½	86½	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	94½	94
Ludwigsh. Bexbach	110½	110	" 3½% Oblig. v. 1846	94½	94
Württemberg. 4½% Obl. bei R.	101½	100½	" 3% Obligationen .	—	85
" 3½% ditto	85½	85	" Taunusbahnaktien .	291	289
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	79	—	Amerika. 6% Stcks. DL. 2. 30.	115	114½
" Sardinische Loose .	—	39½	Frankfurt-Hanauer-Eisenbahn .	89½	89
Toskana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	94½	—	Vereins-Loose à fl. 10	9½	8½

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

Amsterdam fl. 100 k. S.	101	100½	London Lst. 10 k. S.	117½	117
Augsburg fl. 100 k. S.	119½	119½	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	98½	98½
Berlin Thlr. 60 k. S.	107½	107½	Paris Frs. 200 k. S.	94½	94½
Cöln Thlr. 60 k. S.	107½	107½	Lyon Frs. 200 k. S.	94½	94½
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88½	Wien fl. 100 C. k. S.	87	86½
Leipzig Thlr. 60 k. S.	107½	107½	Disconto.	—	2½%

Gold und Silber.

Pistolen . . fl. 9. 37½-36½	20 Fr.-St. . . fl. 9. 25½	Pr. Cas-Sch. fl. 1. 47½-47½
Pr. Frdr'd'or . 10. 8-7	Engl. Sover. . 11. 44	5 Fr.-Thlr. . 2. 21½-20½
Holl. 10 fl. St. . 9. 44½-43½	Gold al Mco. . 376-374	Hochh. Silb. . 24. 34
Rand-Ducat. . 5. 33½-32½	Preuss. Thl. . 1. 47½-47	(Coursblatt von S. Sulzbach.)

(Hierbei eine Beilage.)

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag (Beilage zu No. 106) 6. Mai 1854.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 10. Mai Vormittags 10 Uhr werden in dem Domänen-
Wald-Distrikt Brücher, Oberförsterei Platte, versteigert:

25 Klafter birken Holz,
7525 Stück buchene Wellen,
2000 " gemischte Wellen.

Wiesbaden, den 2. Mai 1854.

1995

Herzogl. Receptur.
Reichmann.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis einschließlich 15. März l. J. dem Leihhause
verfallenen und am 24. und 25. April l. J. versteigerten Pfänder von No.

20801	20863	21232	21292	21342	21402	21431	21510	21511	21788
21816	21839	22122	22142	22314	22340	22392	22423	22516	22568
22600	22791	22872	22893	22951	22964	22970	23301	23305	23395
23522	23704	23883	24214	24341	24434	24491	24575	24583	24586
24597	24626	24865	25068	25095	25097	25128	25140	25277	25278
25386	25413	25534	25556	25650	25659	25729	25834	25885	25981
26018	26024	26136	26149	26180	26398	26430	26457	26480	26481
26490	26497	26506	26526	26527	26528	26564	26569	26575	26610
26617	26626	26628	26652	26661	26669	26688	26725	26754	26797
26891	26930	26931	26932	26933	26934	26956	26959	26961	27028
27108	27121	27153	27173	27246	27270	27283	27292	27322	27339
27349	27364	27394	27400	27409	27456	27461	27469	27473	27482
27494	27510	27516	27526	27527	27528	27529	27531	27536	27539
27540	27549	27551	27553	27561	27568	27597	27622	27626	27634
27639	27640	27642	27667	27675	27679	27688	27696	27698	27702
27703	27716	27725	27744	27762	27763	27764	27766	27784	27794
27803	27823	27827	27833	27834	27835	27871	27872	27901	27908
27916	26918	27925	27942	27946	27958	27967	27984	27995	28011
28013	28035	28036	28042	28047	28076	28082	28088	28089	28092
28093	28100	28105	28119	28120	28123	28146	28151	28156	28166
28181	28223	28237	28250						

kann gegen Aushändigung der Pfandscheine bei der Leihhaus-Verwaltung
in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht
wird, daß die bis zum 15. April 1855 nicht erhobenen Beträge der Leih-
haus-Anstalt anheim fallen.

Wiesbaden, den 4. Mai 1854.

Die Leihhaus-Commission:

Krempel.
vdt. Louis Beyerle.

Holzversteigerung.

Dienstag den 9. Mai Morgens 9 Uhr kommen in hiesigem Gemeindegewald, Distrikt Hinterhänchen:

26 Klafter gemischtes Holz,
9100 Stück gemischte Wellen,
1600 " kieferne Wellen,
96 eichene Bau- und Werkholzstämmen,
100 Pfähle,
eine Holzhauerhütte

zur Versteigerung.

Bleidenstadt, den 1. Mai 1854.
1996

Der Bürgermeister.
Gräffe.

Weinversteigerung zu Mainz.

Mittwoch den 31. Mai l. J. Vormittags um 10 Uhr werden in dem Saale des Weinwirthes Herrn **Joseph Gottschalk**, Lit. F. No. 336 an der Ludwigsstraße in Mainz, auf Anstehen des Herrn **Georg Krug**, Müller und Gutsbesitzer zu Elsheim, Canton Ober-Jungelheim wohnhaft, die nachbezeichneten von dem Herrn Versteigerer selbst in den besten Lagen der Gemarkung von Elsheim gezogenen reingehaltenen Weine öffentlich versteigert werden, nämlich:

2	Stück	2	Dhm	Elsheimer	1848r,	
13	"	3	"	"	1849r,	worunter 4 Stück ausge-
						frorner Wein,
9	"	—	"	"	1850r,	
2	"	4	"	"	1851r,	
14	"	1	"	"	1852r,	worunter 5 Stück Auslese,
15	"	4	"	"	1853r,	worunter 8 Stück Auslese.

Nothweine:

1	Stück	4	Dhm	Elsheimer	1848r,
1	"	4	"	"	1849r,
—	"	3	"	"	1852r,
1	"	—	"	"	1853r.

Die Proben werden bei der Versteigerung verabreicht, können jedoch auch am 28. und 29. Mai l. J. an den Fässern genommen werden. Die Weine lagern sämmtlich auf der Elftausend-Jungfern-Mühle bei Elsheim und beliebe man sich wegen näherer Auskunft an den Herrn Versteigerer selbst zu wenden.

Mainz, den 26. April 1854.
1850

Senler,
Großherzogl. Hessischer Notar.

Nassauischer Kunstverein.

Die permanente Ausstellung im Concertsaale des Theaters ist geöffnet Sonntags von 11 bis 2 Uhr. 4166

4 Pfund Kornbrod zu 18 fr. und Honig per Pfund 13 fr. bei
1955 **Oswald Weisiegel.**

Futter = Welschkorn.

Vom amerikanischen Pferdezahl-Mais ist eine kleine Partie
ächter Originalsamen zum Ankaufris von 10 fr. per Pfund zu verkaufen.
Hof Geisberg, den 3. Mai 1854.

1970

Die Gutsverwaltung.

Die Unterzeichneten beabsichtigen

1931

Montag den 8. Mai
im großen Saale des Kurhauses
ein grosses

Vocal- & Instrumental-Concert

zum Besten der hinterbliebenen Kinder des so schnell dahingeshie-
denen Concertmeisters G. Frisch

zu veranstalten.

Herr Hofcapellmeister Schindelmeisser von Darmstadt und durch
dessen freundliche Vermittelung

Fräulein Jenny Ney,

Königlich Sächsische Hofoper- und Kammerfängerin,
haben ihre gütige Mitwirkung zugesagt, sowie auch Mitglieder des hiesigen
Quartett-Vereins, des Mainzer Orchesters und unser hiesiges
Sängerpersonal durch freundliche Mitwirkung das Concert unter-
stützen werden.

Möge ein hochverehrtes, kunstliebendes Publikum durch rege Theilnahme
unser gemeinsames Streben zu einem belohnenden Ziele führen.

Subscriptionspreis: 1 fl., für Sperrsit 1 fl. 45 fr.

Cassenpreis: 1 fl. 45 fr., für Sperrsit 2 fl. 42 fr.

Subscriptionlisten liegen offen: in der L. Schellenberg'schen Hofbuch-
handlung, in den Buchhandlungen von H. Ritter und Chr. Kreidel,
sowie bei Herrn F. W. Käsebier.

J. B. Hagen,
Capellmeister.

Der Vorstand des hiesigen Orchesters
im Namen sämmtlicher Orchestermitglieder.

Freunden und Gönnern bringe ich meine
neuen eingerichteten
Schießstände auf dem Markt und am Gursaal in empfehlende Erinne-
rung.
August Gerhardt. 1889



Das Lokalboot „Erbprinz von Nassau“

fährt von Morgens 7 bis Abends 8 Uhr alle ungeraden Stunden von
Biebrich nach Mainz und alle geraden von Mainz nach Biebrich.

Die Eigenthümer

Kaufmann & Stenz.

Wiesbadener Kur- & Fremdenliste.

Sommer-Saison 1854.

Von der während des Monats Mai wöchentlich einmal, von Juni an wöchentlich zweimal (Mittwochs und Samstags) erscheinenden **Kur- und Fremdenliste** ist die erste Nummer bereits erschienen und kann auf dieselbe für die Sommer-Saison mit 40 Fr. abonniert werden, wozu höflichst einladet

Wiesbaden, den 4. Mai 1854.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchhandlung.

Die Ziehung der Vereins 10 fl. Loose

findet **Montag den 15. Mai** auf hiesigem Rathhause statt.

Haupttreffer: **fl. 10,000. — 5000. — 1000** u.

Original-Loose zum Tagescours.

Loose zu dieser Ziehung à **1 fl.** das Stück bei

Hermann Strauss,

Sonnenbergerthor No. 6.

1997

Caisse Paternelle.

(Väterliche Kasse.)

Anonyme Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Paris,

Gesellschafts-Kapital 4 Millionen Franken.

Dieselbe hat in den letzten Monaten über **1 Million 300,000** Franken neue Unterzeichnungen erhalten.

Der Gesamtbetrag der Unterzeichnungen bei dieser Gesellschaft überschreitet heute **106 Millionen** Franken, der Inkasso über **49 Millionen** Franken, wovon über **9 Millionen** in verschiedenen Theilungen an die Subscribenten zurückerstattet worden sind.

Diese Gesellschaft versichert für den Todesfall und Lebensfall in jeder Weise, bietet aber ganz besonders den Familien-Vätern die Gelegenheit dar, durch verhältnismäßig geringe Einzahlungen ihren Kindern ein ansehnliches Kapital bei ihrer Großjährigkeit zu erwerben. Z. B. wer ein Kind im ersten Monat nach seiner Geburt mit einer jährlichen Prämie von **100 Franken** durch **21 Jahre** versichert, erhält statt **2100 Franken**, die seine Einzahlung ausmachen würde, ein Kapital von **10—12** ja auch bis **16,000 Franken**, je nachdem sich bei der Liquidation die Sterbefälle herausstellen. Je älter das Kind ist, um so höher ist die Prämie, aber um so viel kürzer wird die Zeit der Versicherung; die Resultate stellen sich auf ein gleiches Niveau mit dem Frühversicherten.

Nähere Auskunft und Prospekte ertheilt auf portofreie Anfragen

der von der General-Direktion bevollmächtigte Sub-Direktor

Wiesbaden, im Mai 1854.

Dr. Reisinger,

Taunusstraße No. 29.

Cursaal zu Wiesbaden.

Morgen Nachmittag 4 Uhr:

grosse Militärmusik im Garten.

Mein auf's Reichhaltigste assortirtes Lager in allen Sorten der feinsten und geschmackvollsten **Herrn-Modestoffen**, als: französischen und deutschen Buckskin, Cachemir- und Biqué-Westen, seidene und andere Binden, allen Sorten feinen und ordinären Tuchen, auf's Neueste angefertigten Vielefelder Herrn-Hemden, Vielefelder, Leder- und Hausmacher-Leinen, Gebild, Leinen-Taschentücher 2c. 2c., erlaube ich mir hiermit unter Zusicherung der reellsten und promptesten Bedienung bestens zu empfehlen.

Bernhard Schwab,

1625

Reichs Hofstraße Lit. B. No. 14 in Mainz.

Musikalische Unterhaltung.

Morgen Sonntag den 7. Mai Nachmittags 3 1/2 Uhr findet im Gasthause „zum jungen Löwen“ in **Bierstadt** eine **musikalische Unterhaltung** des dasigen Sängerkorps zum Besten des **Retungshauses bei Wiesbaden** Statt. Nach der Unterhaltung **Flügelmusik**.

Eintritt 12 fr. Damen frei; doch werden freiwillige Beiträge bereitwilligst entgegengenommen.

1972

Buchene **Holzfohlen** werden fortwährend abgegeben in der Fabrik von **D. Schmidt** in Viebrich.

1492



Zur Beförderung von Auswanderer nach Nordamerika u. Australien

über **Bremen und Hamburg** nach **New-York** und **Baltimore**

regelmäßig am 1. und 15. jeden Monats,

über **Hamburg** nach allen Häfen **Australiens**

regelmäßig am 1. jeden Monats

auf großen dreimastigen Packerschiffen, mit vollständiger Verköstigung, zu den äußersten Preisen empfehlen sich

Helmrich & Rudloff,

Goldgasse No. 19,

concessionirte Haupt-Agentur.

1755

Ich mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich meinen Laden aus dem Hause des Herrn Freytag in der Wiesgasse verlassen und denselben in mein Haus in der Nerostraße No. 14 verlegt habe.

Wiesbaden, den 1. Mai 1854.

G. Bär Wittwe. 1916

Ein gutgehaltenes tafelförmiges **Klavier** von 6 Octaven nebst Lederüberzug ist billig abzugeben. Näheres Kirchgasse No. 20 im obern Stock. 1887

Spargesellschaft zu Wiesbaden.

Brodkasse.

Nachdem die aus drei Vorstandsmitgliedern der Spargesellschaft dahier, den Herren Rechnungs Rath Neufcher, Kaufmann Eichhorn und Lederhändler Nathan, gewählte Commission die nach Schluß der Brodkasse von dem Rechnungsführer, Herrn Rathsschreiber Coulin, übergebene Rechnung einer Prüfung unterzogen und als richtig anerkannt hatte, wurde dieselbe, einschließlich eines vorhandenen Fonds von 74 fl.

auf die Einnahme von	360 fl. 42 fr.
auf die Ausgabe von	325 „ 41 „
mithin auf den Baarbestand von	35 „ 1 „

abgeschlossen.

In der Kasse befindet sich in Wirklichkeit aber	39 „ 4 „
mithin mehr	4 fl. 3 fr.

welches Plus nicht erläutert werden konnte.

Der hiernach sich ergebende Reservefond von 39 fl. 4 fr. ist bei dem Herrn Bankier C. Kalb Sohn dahier in üblicher Weise verzinslich angelegt worden und wird in der nächsten Rechnung vereinnahmt werden.

Ueber die Wirksamkeit der Brodkasse wird hier nochmals kurz bemerkt:

Am 1. December 1853 wurde dieselbe eröffnet und am 1. April 1854 geschlossen.

Als Zuschuß zu dem laufenden Brodpreise wurden aus der Brodkasse Bons im Betrage von 2, 4 und 6 Kreuzer an 82 Familien aus der Zahl der zur Spargesellschaft gehörigen regelmäßigen Sparer während dieser Zeit allwöchentlich verabreicht und richtete sich die Zahl der verausgabten Bons (2 bis 5) nach der Größe der unterstützten Familien.

Vom 1. December 1853 bis zum 1. Januar 1854 wurden Bons im Werthe von 2 Kreuzer und von da bis zum 5. Februar deren im Werthe von 4 Kreuzer ausgegeben, während der Werth der von da bis zum Schlusse der Brodkasse, 1. April, vertheilten Bons 6 Kreuzer betrug. — Der harte Winter und die fortwährend steigenden Brodpreise hatten diese Erhöhung des Werthes der Bons anrathlich erscheinen lassen.

Wiesbaden, den 4. Mai 1854.

Der Secretär der Spargesellschaft.

Dr. Busch.

H. Beyerle, Pâtissier,

zeigt ergebenst an, daß er sein Geschäftslocal an den Marktplatz No. 38 vis-à-vis dem Herzoglichen Palais verlegt hat.

1756

Mannheimer Bier

fortwährend zu beziehen bei **Gebr. Blees.**

592

Heidenberg No. 46 sind 12 Karrn Kuhdung zu verkaufen.

1668



Reisegelegenheit für Auswanderer.

Mit **Dreimastern** erster Klasse, sowie **Postdampfbooten** nach allen Seehäfen Nord- und Südamerikas und von da per Eisenbahn in's Innere des Landes expedirt wöchentlich unter sehr niederen Preisen und bekannter reeller Behandlung

Die von Herzogl. Staatsministerium concess. General-Agentur

C. J. Stumpf,

722

Marktplatz zu Wiesbaden.

Neßgergasse No. 1 sind zwei noch **brauchbare Treppen**, sowie 4 **guterhaltene doppelflügeliche eichene Hausthüren** billig zu verkaufen. 1920

Muhrkohlen.

Von heute an während 8 Tagen lasse ich **Ofen- und Schmiedegeries** bester Qualität ausladen.

Wiesbaden, den 4. Mai 1854.

Hch. Heyman. 1975

Elegante Möbel sind zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. 1969

Evangelische Kirche.

Sonntag den 7. April. Jubilate.

Predigt Vormittags 9 Uhr: Herr Pfarrer Eibach.

Predigt Nachmittags: Herr Pfarrer Steubing.

Betsstunde in der neuen Schule Vormittags $\frac{3}{4}$ 9 Uhr: Herr Kirchenrath Schulz.

Die Casualhandlungen verrichtet in nächster Woche Herr Pfarrer Eibach.

Katholische Kirche.

Sonntag den 7. Mai.

Vormittag: 1te h. Messe	6 Uhr.
2te h. Messe	7 "
Hochamt mit Predigt	9 "
Letzte h. Messe	11 "

Nachmittag: Andacht mit Segen 2 "

Werktags: Täglich h. Messen um 6 und 9 Uhr, Montag und Samstag um 7 Uhr, Samstag Abend 5 Uhr Salve und Beichte.

Donnerstag um 7 Uhr Engelamt mit dreimaligem Segen.

Deutschkatholischer Gottesdienst

Sonntag den 7. Mai, Vormittags 9 Uhr, im Hause des Herrn Falser in der Spiegelgasse, geleitet durch Herrn Prediger Hiepe.

Für Obstzüchter.

An unseren Obstbäumen zeigt sich dormalen wieder in zahlloser Menge die Raupe des Frostschmetterlings, *geometra brumata*. Es konnte dieses kaum anders erwartet werden, da nach der Anzahl dieser Raupen, welche im Frühlinge des vorigen Jahres unsere Obstbäume so bedeutend beschädigten, eine Masse der Schmetterlinge gegen Ende October, sowie den November hindurch zu bemerken war, und weder damals die Schmetterlinge, noch in diesem Frühjahr die ausgeschlüpften Raupen durch Witterungsverhältnisse gelitten haben. Diejenigen Besitzer von Obstbäumen, welche von der Mitte October an die sogenannten Schutzgürtel angebracht und durch zeitweise Erneuerung des Anstrichs wirksam erhalten haben, werden durch den schädlichen Raupenfraß nichts, und Diejenigen, welche dieses Schutzmittel auch gegen Anfang November anwendeten, nur wenig zu leiden haben.

Um dem Schaden noch thunlichst zu begegnen, gibt es jetzt für Diejenigen, welche versäumt haben, den weiblichen Schmetterling von den Bäumen abzuhalten, kein anderes Mittel, als die Äste der Bäume stark abzuschütteln oder mit einer Stange abzuklopfen. Damit letzteres der Rinde nicht nachtheilig wird, umwickelt man die Stange an ihrem oberen Ende auf eine Länge von $1\frac{1}{2}$ bis 2 Fuß mehrmals mit alten Lappen von Wolle, Leinwand &c. und bindet diese fest auf. Vor dem Abschütteln oder Abklopfen müssen aber unter dem Baume weiße Tücher ausgebreitet werden, von denen man sicher und vollständig die abgefallenen Raupen sammeln kann, oder man muß vorher an den Stamm des Baumes den im vorigen Jahre beschriebenen Schutzgürtel — eine Binde von starkem oder mehrmals zusammen gelegtem, mindestens handbreitem, um den Baumstamm dicht gebundenen Papiere, das mehrmals mit einer klebrigen, nicht zu schnell trocknenden, zeitweise zu erneuernden Masse, z. B. Wagenschmiere, gewöhnlicher oder Steinkohlentheer angestrichen wird, — anbringen, auf dem die Raupen, welche bald wieder nach dem Stamme eilen, hängen bleiben. Das Abklopfen ist um so wirksamer, je mehr die Raupen heranwachsen und sich mehr auf den Blättern vertheilen. Es ist daher nützlich, daß diese Vorrichtung mehrmals wiederholt werde.

Sie kostet zwar weit mehr Zeit, als im Herbst für die Anlegung der Schutzgürtel erforderlich gewesen wäre, und ist besonders auf Baumstücken, welche mit Winterfrucht bestellt sind, kaum ohne einige Beschädigung der letzteren möglich. Wenn aber die Besitzer von Obstbäumen erwägen, daß diese, besonders, wie jetzt durch wiederholten Raupenfraß, ganz abgesehen von der abermaligen Einbuße des Obstes, außerordentlich und auf die Dauer von mehreren Jahren in Wachsthum und Tragbarkeit gestört werden, ja daß nicht selten minder lebenskräftige Bäume ganz zu Grunde gehen, so wird man nun die größere Arbeit nicht scheuen dürfen.

Wer in Hausgärten einige Obstpyramiden besitzt, der öffne die zusammengeklebten Blätter oder krank aussehenden Knospen mit einem zugespitzten Holze und beseitige das Räupchen, das sich darin findet.

Schon im September v. J. wurde in der Nass. Allgemeinen Zeitung und im November v. J. nochmals im Wiesbadener Tagblatte an die in ihrer Wirksamkeit so sicheren Schutzgürtel erinnert. Daß solches so wenig beachtet wurde, und daß insbesondere die Feldgerichte und Gemeinderäthe davon keine Notiz genommen, und unterlassen haben, durch entsprechende Gebote, gleich wie diese bezüglich der Beseitigung der viel weniger schädlichen Raupennester jährlich im Frühjahr erlassen werden, die Anwendung zu sichern, wird unserem Herzogthum, in welchem der Obstbau unter begünstigenden Umständen einen Umfang und eine Bedeutung gewonnen hat, wie sie kein anderer deutscher Staat nach Verhältniß seines geographischen Umfangs darlegen kann, viele tausende Gulden zu Verlust bringen.